



Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

über neue Gentechnik-Verfahren, wie die Oligonukleotid-Technik oder die Methode CRISPR/Cas haben wir in diesem Newsletter schon öfter berichtet. Dabei hinkt die Politik der Forschung hier deutlich hinterher. Auf Bundes- und EU-Ebene wird weiterhin debattiert, inwieweit diese neuen Verfahren überhaupt der Gentechnikgesetzgebung unterliegen. Doch genau davon hängt es ab, welche Zulassungsverfahren und Risikoprüfungen mit Hilfe dieser Techniken geschaffenen Sorten unterliegen.

Nun hat die Diskussion um CRISPR/Cas einen neuen Höhepunkt erreicht. Ausgerechnet der Direktor des Forschungsinstituts für biologischen Landbau (FiBL), Urs Niggli, betont in einem Interview mit der TAZ das Potential dieser Methode. Dieses sei sogar für den Ökolandbau interessant, so der Wissenschaftler. Mit seinen Aussagen wühlt der Forscher die gesamte Biobranche auf. Gibt es neben der alten „schlechten“ Gentechnik auch eine neue „gute“ Gentechnik?

Nein! So die klare Antwort vieler Landwirtschafts- und Umweltverbände. „Das Leben lässt sich nicht programmieren wie ein Computerprogramm, das wissen auch die Wissenschaftler“, so Bioland-Präsident Jan Plagge. Peter Röhring, Geschäftsführer des Bundes Ökologischer Lebensmittelwirtschaft pflichtet Plagge bei: "Skeptisch macht mich sozusagen das wiederholte Versprechen der Wissenschaft. Dieselben Argumente habe ich auch im Bereich der Gentechnik gehört: Morgen wird alles besser, wir müssen das nur machen. 30 Jahre Gentechnik zeigen, dass nichts besser geworden ist, sondern, dass der Pestizid-Einsatz sich erhöht, dass es eine Sackgassen-Technologie war. Inwieweit jetzt die Versprechen, die mit den neuen Verfahren verbunden sein werden, auch einer kritischen Prüfung in der Praxis standhalten werden, das müssen wir sehen.“

Eine gemeinsame Stellungnahme von Verbänden wie der ABL, IG Saatgut, BUND, Greenpeace, Save our Seeds und Test Biotech spricht sich klar dafür aus, neue Gentechnik-Verfahren auch dem Gentechnikrecht zu unterwerfen.

Wir schließen uns der Meinung dieser Verbände an. Insbesondere solange Daten zur Risikobewertung dieser neuen Verfahren fehlen, dürfen Zulassungen nicht am Gentechnikrecht vorbei erfolgen. Wo DNA aufbereitet wird, um genetisches Material zu verändern, da handelt es sich auch um Gentechnik. Eine aufschlussreiche Lektüre wünschen,

Frank Hofmann, Claudia Schneider und Frank Augsten



TOSKANA
THERME
BAD SULZA



Inhaltsverzeichnis

	Seite
1. Regionales	2
2. Deutsche und Europäische Gentechnikpolitik	3
3. Gentechnikpolitik Global	3
4. Wissenschaft und Forschung	4
5. Landwirtschaft	5
6. Konsum und Verbraucherschutz	5
7. Zulassung/Sicherheitsforschung/Haftung/Patente	6
8. Koexistenz/Gentechnikfreiheit	6
9. Materialien/Aktionen/Termine	7

1. Regionales

Thüringen auf der Agrarministerkonferenz

Vom 13. Bis 15. April tagten in Göhren-Lebbin (Mecklenburg-Vorpommern) die Staatssekretäre/innen und Minister/innen der Agrarressorts der Bundesländer. Von den insgesamt 53 Tagesordnungspunkten beschäftigten sich einige direkt bzw. indirekt mit Agro-Gentechnik.

Der TOP „Umsetzung der Opt out-Richtlinie der EU in nationales Recht“ endete nach intensiver Diskussion mit einem Kompromiss. Die Auseinandersetzung endzündete sich an der Bewertung des Berichtes der Arbeitsgruppe „Kompromissfindung Opt out“, die sich aus Vertretern der Länder und des Bundes zusammensetzt. Während die CDU- und einige SPD-regierte Länder diesem Bericht uneingeschränkt zustimmten, verlangten die bündnisgrünen Minister/innen verbindlichere Aussagen. Dieser Protokollerklärung schloss sich neben Berlin, Brandenburg, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern und Saarland auch Thüringen an.

Heftige Diskussionen gab es auch beim TOP „Glyphosat“. Das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) informierte in seinem mündlichen Bericht vom beigelegten Streit mit dem Umweltministerium, welcher im März bei der Abstimmung in Brüssel zur Enthaltung Deutschlands geführt hatte. Die Bundesregierung wird demnach in der im Mai erwarteten Schlussabstimmung für eine Neuzulassung mit verkürzter Genehmigungsdauer (7 statt 15 Jahre) unter strengen Auflagen (u.a. Verbot im privaten und kommunalen Bereich sowie in der Vorerntebehandlung) abstimmen. Kritik gab es von Seiten der bündnisgrünen Agrarminister/innen, die sich gegen eine Wiedezulassung aussprachen. In Thüringen steht das Thema Glyphosat auf der Tagesordnung der Landtagssitzung im Mai, die Regierungsfaktionen haben dazu einen Antrag eingebracht.

Gegen den Widerstand des BMEL einigten sich die Agrarminister/innen auf eine „Kennzeichnungspflicht für Clearfield-Raps“. Während das BMEL auf eine freiwillige Kennzeichnung durch die Hersteller setzt, fordert die AMK die Einführung des Registermerkmals „HR-Eigenschaft“ (Herbizid Resistenz) bei der deutschen Sortenzulassung und die rechtliche Verankerung einer Kennzeichnungspflicht für HR-Raps. Nur so ist eine transparente Entscheidungsgrundlage für die Landwirte/innen gewährleistet.

Quelle: Dr. Frank Augsten, Thüringer Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft

2. Deutsche und Europäische Gentechnikpolitik

Nationale Umsetzung von Opt Out

Im Bund-Länder-Streit zur nationalen Umsetzung von Opt-Out zeichnet sich ein Kompromiss ab: Die Bundesregierung kann von der EU-Kommission verlangen, ein bundesweites Gentechnikanbauverbot zu erlassen. Zu einem solchen Verbot soll es kommen, wenn eine Mehrheit der Bundesländer dies wünscht. In einer zweiten Phase soll dann ein bundesweites Anbauverbot mittels einer Rechtsverordnung des Bundes folgen, aber nur, wenn die Länder rechtlich und fachlich tragfähige Lösungen für ein solches Verbot liefern. Viele Umwelt- und Landwirtschaftsverbände kritisieren den Kompromiss als zu lasch.

Quellen:

<http://www.topagrar.com/news/Home-top-News-Bund-Laender-Kompromiss-fuer-GVO-Anbauverbote-2925856.html>

<https://www.agrarministerkonferenz.de/Aktuelles.html?news=522#contentAnchor522>

Lobbyarbeit und EFSA

Die neue Leiterin der Kommunikationsabteilung der Europäischen Behörde für Lebensmittelsicherheit (EFSA) war vorher beim britischen Lobbyverband Food and Drink Federation beschäftigt. Die Behörde ist unter anderem auch für die Risikobewertung von Gentechnik und Pestiziden zuständig. Dieser Fall ist nur ein Symptom für das Missmanagement der EFSA und seine Industrienähe.

Quelle: <http://biohandel-online.de/news-details.html?i=20786>

Demonstration gegen TTIP & CETA: Rund 90 000 in Hannover

Unter dem Motto „TTIP & CETA stoppen! Für einen gerechten Welthandel“ demonstrierten am 23. April 2016 nach Angaben der Veranstalter rund 90 000 Menschen gegen die Freihandelsabkommen zwischen der EU mit den USA (TTIP) sowie mit Kanada (CETA).

Quellen: <https://netzfrauen.org/>

<http://www.abl-ev.de/initiativen.html>

<http://www.ttip-demo.de/home/>

Sachsen-Anhalt: Keine Gentechnik mehr auf dem Acker

Bisher galt Sachsen-Anhalt als das gentechnikfreundlichste Bundesland. Mit dem neuen Koalitionsvertrag spricht sich die neue Landesregierung gegen den Anbau von gentechnisch veränderten Pflanzen aus.

Quelle: <http://www.topagrar.com/news/Home-top-News-Sachsen-Anhalt-verbannt-Gentechnik-vom-Acker-3077965.html>

3. Gentechnikpolitik global

Klage gegen GV-Lachs in den USA

Eine Koalition verschiedener Umweltgruppen klagt gegen die Zulassung von gentechnisch verändertem Lachs zu Ernährungszwecken durch die amerikanische Lebensmittelbehörde FDA.

Quellen: http://www.huffingtonpost.com/entry/fda-sued-over-genetically-engineered-salmon_us_56fd75f7e4b083f5c60730bc

<http://www.reuters.com/article/us-aquabounty-fda-lawsuit-idUSKCN0WX1PE>

GV-Kennzeichnung in den USA

Nachdem der kleine Bundesstaat Vermont die Lebensmittelindustrie zwang ab 1. Juli auf den Etiketten anzugeben, ob genetisch veränderte Zutaten enthalten sind, stellen die ersten großen Konzerne, wie z.B. Mars und General Mills, bereits ihre Verpackungen um.

Quellen: <http://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/wirtschaftspolitik/vermont-zwingt-lebensmittelkonzerne-zur-gen-kennzeichnung-14141263.html>
<http://www.techtimes.com/articles/142350/20160319/general-mills-to-label-us-products-with-genetically-modified-ingredients.htm>

Gentechnik: Weltweit sinkende Anbauzahlen

Erstmals seit 20 Jahren sinkt der weltweite Anbau von gentechnisch veränderten Pflanzen – immerhin um 1,8 Millionen Hektar. Dieser Rückgang ist jedoch nach Ansicht der Agro-Biotech-Agentur ISAAA, einer Gentechnik-Lobbyorganisation, nur vorübergehender Natur und den gesunkenen Marktpreisen für Agrarrohstoffe geschuldet.

Quellen: <http://www.faz.net/aktuell/wissen/anbau-von-gentechnisch-veraenderten-pflanzen-zurueckgegangen-14177863.html>
<http://www.thenews.com.pk/print/109938-GMO-No-a-constitutional-gridlock-AGRA-EUROPE-17/16-vom-25.-April-2016>

4. Wissenschaft und Forschung

Mehrheit für gentechnikfreie Landwirtschaft

Eine deutliche Mehrheit der Bundesbürger wünscht eine Landwirtschaft, die mit den Grundsätzen des Naturschutzes und des Tierwohls vereinbar ist. Dem Einsatz von Gentechnik auf dem Acker erteilt man eine klare Absage. Mehr Ergebnisse in der neuen Naturbewusstseinsstudie des Bundesumweltministeriums.

Quelle: http://www.bmub.bund.de/fileadmin/Daten_BMU/Download_PDF/Naturschutz/naturbewusstseinsstudie_2015_infopapier_bf.pdf

Neue Studie: Internalisierung externer Kosten beim Pestizideinsatz

Für jeden Euro, der für Pestizide ausgegeben wird, entstehen 40 bis 80 Cent an Folgekosten durch Schäden an Umwelt und Gesundheit. Eine solche Externalisierung der Produktionskosten führt zu Marktversagen.

Quellen: <http://www.boelw.de/presse/pm/pestizide-mehr-kosten-als-nutzen/>
https://www.researchgate.net/publication/295813785_The_hidden_and_external_costs_of_pesticide_use_Sustainable_Agriculture_Reviews_19_35-120
https://assets.wwf.ch/downloads/vw_kosten_pestizideinsatz_zusammenfassung_de.pdf

5. Landwirtschaft

Maissaatgut kaum noch gv-verunreinigt

Das Saatgutmonitoring der Bundesregierung ergab, dass die gentechnische Verunreinigung von Maissaatgut seit Jahren abnimmt. Nur 0,6 % der untersuchten Proben wiesen demnach Verunreinigungen auf.

Quellen: <http://www.topagrar.com/news/Acker-Agrarwetter-Ackernews-Mais-Saatgut-kaum-noch-gentechnisch-verunreinigt-3075153.html>

AGRA-EUROPE 17/16 vom 25. April 2016

6. Konsum und Verbraucherschutz

Eier vorwiegend aus gentechnikfreier Fütterung

Nach einer Umfrage unter deutschen Händlern stammen 98 % der Eier, die bei großen Supermarktketten und Discountern im Regal liegen, aus Ställen, in denen keine gentechnisch veränderten Pflanzen im Futter landen.

Quelle: <http://www.keine-gentechnik.de/nachricht/31780/>

Dreiviertel der Deutschen mit Glyphosat belastet

Nach einer Datenerhebung zu Glyphosatrückständen im Urin sind mehr als dreiviertel der Bundesbürger mit dem fünffachen des für Trinkwasser geltenden Grenzwertes belastet. Ein Drittel ist sogar mit der bis zu 42fachen Menge des Grenzwerts belastet. Besonders betroffen sind Kinder und Jugendliche. Eine biologische und/oder vegetarische Ernährung führt zu einer geringeren Belastung als die konventionelle Variante.

Quellen: <https://www.boell.de/de/2016/03/04/glyphosat-untersuchung-75-prozent-der-deutschen-deutlich-belastet>

http://www.proplanta.de/Agrar-Nachrichten/Verbraucher/Mehrheit-der-Deutschen-mit-Glyphosat-belastet_article1457093412.html

<http://www.mdr.de/nachrichten/ratgeber/glyphosat-belastung-mensch-100.html>

Reinheitsgebot 2.0: Oettinger Brauerei setzt auf gentechnikfreie Rohstoffe

Gewährleistet durch ein engmaschiges Kontrollnetz garantiert die Öttinger Brauerei gentechnikfreie Zutaten für ihr Bier-Sortiment. Damit ist sie nach eigenen Angaben die erste Brauerei in Deutschland, die das Siegel „Ohne Gentechnik“ verwenden darf.

Quelle: <http://www.presseportal.de/pm/50794/3305147>

7. Zulassung/Sicherheitsforschung/Haftung/Patente

Aufweichung des Neonicotinoidverbots

Der deutsche Landwirtschaftsminister Christian Schmidt (CSU) plant offenbar, das Teilverbot für Neonicotinoide abzuschwächen. So soll Getreidesaatgut, das im Ausland mit Neonicotinoiden behandelt wurde, in Deutschland wieder verkauft werden dürfen. Der deutsche Berufsimkerverband DBIB lehnt eine solche Auflockerung hingegen ab.

Quellen: <http://www.keine-gentechnik.de/nachricht/31785/>
<http://www.berufsimker.de/index.php/7-website/91-maximaler-rueckstandsgehalt-fuer-thiaclopid-in-honig-abgesenkt?tmpl=component&print=1&page=>

Neuzulassung von Glyphosat

Nach der Vertagung der Entscheidung der EU-Kommission zur Neuzulassung des Herbizids Anfang März steigt die Wahrscheinlichkeit für eine erneute Zulassung. Zwar lehnte der Umweltausschuss des EU-Parlaments eine Neuzulassung ab, das Parlament selbst wie auch die Bundesregierung befürworten dagegen nunmehr eine Neuzulassung der Chemikalie, wenn z.T. auch unter Auflagen z.B. in Bezug auf die Zulassungsdauer. Derweil hat das Umweltinstitut München Anzeige gegen Monsanto erstattet: Nach einem Gutachten hat der Konzern Studienergebnisse im Antrag für die Wiederzulassung von Glyphosat systematisch falsch ausgelegt und damit die Krebsgefahr des Unkrautvernichters vertuscht. Diese wurden vom BfR und von der Europäischen Behörde für Lebensmittelsicherheit kritiklos übernommen.

Quellen: <http://www.spiegel.de/gesundheit/diagnose/glyphosat-eu-verschiebt-entscheidung-ueber-neuzulassung-a-1081269.html>
<http://www.spiegel.de/gesundheit/ernaehrung/glyphosat-eu-parlament-unterstuetzt-zulassung-mit-auflagen-a-1086986.html>
<http://www.sueddeutsche.de/wirtschaft/glyphosat-gift-und-gegengift-1.2944156>
<http://www.umweltinstitut.org/themen/landwirtschaft/pestizide/glyphosat/glyphosat-zulassung-unsere-anzeige-gegen-monsanto-bfr-und-efsa.html>

USA: Neue Gentech-Maiszulassungen

Von der Anbauerlaubnis sind eine herbizidresistente Sorte von Monsanto (MON87419) sowie eine ebenfalls herbizidresistente Sorte, die obendrein noch ein Insektizid absondert, von Syngenta (MZIR098) betroffen.

Quellen: <http://www.ewg.org/agmag/2016/03/deregulation-new-gmo-corn-makes-labeling-more-important-ever>
<http://www.keine-gentechnik.de/nachricht/31782/>

8. Koexistenz/Gentechnikfreiheit

Neue Gentechnik: CRISPR/Cas

Wie so oft hinkt die Gesetzgebung der Forschung derzeit deutlich hinterher. Das sog. Genome Editing erlaubt das gezielte Eingreifen in und das Umschreiben von Abschnitten des Genoms. Handelt es sich dabei aus rechtlicher Sicht um eine Variante der klassischen Gentechnik oder um ein gänzlich neues Phänomen? Kritiker der Gentechnik sprechen von "Gentechnik durch die Hintertür".

Quellen: <http://www.spektrum.de/news/gentechnik-mit-ohne-gene/1406368>
<https://www.euractiv.de/section/gesundheit-und-verbraucherschutz/news/noch-immer-keine-entscheidung-ueber-neue-pflanzenzuchtmethoden/>

Neue Gentechnik: Streit unter Bio-Akteuren

Während der Direktor des Forschungsinstituts für biologischen Landbau (FiBL), Urs Niggli, dem Gentechnikverfahren CRISPR/Cas großes Potenzial für die Ökolandwirtschaft zuspricht, lehnt Bioland alle Verfahren der Genmanipulation entschieden ab. Jan Plagge, Präsident von Bioland: „Für Bioland ist CRISPR/Cas ein absolutes No-Go!“

Quellen: <http://bioland.de/presse/presse-detail/article/bioland-leben-ist-nicht-programmierbar-gentechnikverfahren-crisprcas-ist-absolutes-no-go-fuer-biolandwirtschaft.html>
http://www.deutschlandradiokultur.de/gentechnik-crispr-cas-warnung-vor-naivem-fortschrittsglauben.1008.de.html?dram:article_id=350639
http://www.deutschlandfunk.de/landwirtschaft-gentechnik-als-neue-option-fuer-den.697.de.html?dram:article_id=350456
http://www.greenpeace.de/sites/www.greenpeace.de/files/publications/mm_20141105_higru_bund_et_al_neue_gentech-verfahren_hintergrundpapier.pdf

9. Materialien/Aktionen/Termine

Kennzeichnung neuer Gentechnikarten: <http://www.meine-landwirtschaft.de/aktuell/nachrichten/news/de/31778.html>

Aufweichung des Verbots von Neonicotinoiden: <https://actions.sumofus.org/a/bienenkiller-verbot-droht-zu-kippen/?akid=18362.3017384.W4m3Br&rd=1&source=fwd&t=1001>

Verbot von Glyphosat: <https://action.sumofus.org/a/stop-eu-glyphosate-15-years/?sub=homepage>
http://www.testbiotech.org/aktion_gift_soja

Patentierung von Tomaten: <https://www.campact.de/patente/appell/5-min-info-einspruch/>

Petition 'BASF: Lieferketten-Verantwortung JETZT!': <https://weact.campact.de/petitions/basf-und-lieferkettenverantwortung-der-chemiekonzern-und-sein-zulieferer-lonmin-in-der-pflicht>

Imker-Landwirte Tag in Oßmannstedt am 30.04.2016
<http://dbm.lvti.de/>

Der Thüringer Imker Nr. 2/2016 – Informationsblatt des Landesverbands Thüringer Imker e.V.
http://www.lvthi.de/doku/archiv/_016/TI%2002-%202016.pdf

AbL Infos Thüringen vom 28.04.2016
www.abl-mitteldeutschland.de

Gen-ethischer Informationsdienst, Nr. 235 (April 2016)
Schwerpunkt: Beratung in Gen- Pränataldiagnostik

Thüringer Ökoherz e.V. Neuigkeiten aus Weimar/April 2016
Termine, Veranstaltungen, Pressemitteilungen
www.oekoherz.de

Impressum:

Herausgeber:
Aktionsbündnis für eine
gentechnikfreie Landwirtschaft in
Thüringen
Thüringer Ökoherz e.V.
Schlachthofstraße 8 - 10
99423 Weimar

V.i.S.d.P.: Claudia Schneider
Kontakt: Tel. 03643 4953088
E-mail: c.schneider@oekoherz.de
Redaktionsschluss: 28. April 2016